

Glaube in Bewegung

8 In Lystra war ein Mann, der von Geburt an gelähmt war;
er saß ohne Kraft in den Füßen da und hatte nie gehen können.
9 Er hörte der Predigt des Paulus zu.
Dieser blickte ihm fest ins Auge;
und da er sah, dass der Mann darauf vertraute, gerettet zu werden,
10 rief er laut: Steh auf! Stell dich aufrecht auf deine Füße!
Da sprang der Mann auf und ging umher.
11 Als die Menge sah, was Paulus getan hatte,
fieng sie an zu schreien und rief auf Lykaonisch:
Die Götter sind in Menschengestalt zu uns herabgestiegen.
12 Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes,
weil er der Wortführer war.
13 Der Priester des «Zeus vor der Stadt» brachte Stiere und Kränze an die Tore
und wollte zusammen mit der Volksmenge ein Opfer darbringen.
14 Als die Apostel Barnabas und Paulus davon hörten,
zerrissen sie ihre Kleider, sprangen unter das Volk und riefen:
15 Männer, was tut ihr?
Auch wir sind nur Menschen, von gleicher Art wie ihr;
wir bringen euch das Evangelium,
damit ihr euch von diesen nichtigen Götzen zu dem lebendigen Gott bekehrt,
der den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen hat und alles, was dazugehört.
16 Er ließ in den vergangenen Zeiten alle Völker ihre Wege gehen.
17 Und doch hat er sich nicht unbezeugt gelassen:
Er tat Gutes, gab euch vom Himmel her Regen und fruchtbare Zeiten;
mit Nahrung und mit Freude erfüllte er euer Herz.
18 Doch selbst mit diesen Worten konnten sie die Volksmenge kaum davon abbringen,
ihnen zu opfern.
19 Von Antiochia und Ikonion aber kamen Juden und überredeten die Volksmenge.
Und sie steinigten den Paulus und schleiften ihn zur Stadt hinaus,
in der Meinung, er sei tot.
20 Als aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und ging in die Stadt.
Am anderen Tag zog er mit Barnabas nach Derbe weiter.
21 In dieser Stadt verkündigten Sie das Evangelium und machten viele zu Jüngern. ¹

Leben ist Bewegung und wir haben hier in Apg 14 im wahrsten Sinne des Wortes
eine bewegte oder bewegende Geschichte vor uns.

Da ist der Mann, der sich nicht bewegen kann.
Aber Paulus bewegt seinen Mund, redet von Jesus,
und indem der Lahme hört, bewegt sich zunächst etwas **in** ihm: Glaube entsteht,
und Glaube ist immer eine bewegende Sache.
Denn wo Glaube ist, passiert etwas -
und wo nichts passiert, muss man fragen, wo der Glaube ist.
Paulus **sieht** den Glauben des Mannes und weiß: Jetzt kann Gott handeln!
Und so spricht er laut den Befehl: Stell dich richtig und aufrecht auf deine Füße!

¹ Bibeltext nach der Einheitsübersetzung (außer V. 21a)

Und jetzt kommt richtig Bewegung in das Ganze:
Der Lahme bewegt sich, springt auf und geht umher
(eigentlich gehört sich das nicht im Gottesdienst).
Und auch die anderen hält es nicht, sie springen auf und meinen,
Zeus und Hermes seien auf Besuch gekommen.
Sie stürmen los, plündern den Viehstall und die Gärtnerei
und wollen Tiere und Kränze opfern.
Als Paulus und Barnabas merken, was hier abgeht,
zerreißen sie ihre Kleidung vor Entsetzen.
(Einen Talar hatten sie sicher nicht an, trotzdem schade drum.
Wenn man entsetzt war oder trauerte, reagiere man damals so.
Und Juden waren verpflichtet, ihre Kleidung zu zerreißen,
wenn ihnen eine Gotteslästerung zu Ohren kam.)
Mit zeretzter Kleidung springen sie los in die Menge hinein und schreien:
"Seid ihr denn verrückt geworden!
Wir sind auch nur Menschen, und zwar genau solche Menschen wie ihr!
Wir sind überhaupt nichts Besonderes,
wir haben nur einen besonderen Gott, und zu dem sollt ihr euch bekehren!"

Sich bekehren ist übrigens auch eine Bewegung,
und zwar die entscheidende Bewegung des Lebens:
weg von dem, was letztlich den Tod bringt hin zu dem, der Leben bringt - für immer.

Ob sich da welche bekehrt haben, steht nicht da,
jedenfalls durften die Stiere am Leben bleiben.
Aber dann bewegen sich andere in die Stadt hinein,
Juden aus den Orten, die Paulus vorher besucht hat.
Durch böse Gerüchte und Behauptungen wiegeln sie das Volk auf -
auch eine Bewegung, eine Volksbewegung.
Pflastersteine fliegen - aber nicht in die Schaufenster, sondern auf den Paulus,
solange, bis er sich nicht mehr regt, und dann schleifen sie ihn die Stadt hinaus
in der Absicht, seinen Kadaver auf der Müllhalde zu entsorgen.
Eben noch als Gott verehrt, wird er jetzt als Teufel und Verbrecher gesteinigt,
so schnell kann sich eine Volksmeinung ändern, auch das ist bewegend.
Der Mensch wie die Masse ist manipulierbar
und daran hat sich bis heute nichts geändert - im Gegenteil.
Aber dann bewegen sich die Jünger, die, die an Jesus glauben
und stellen sich zu Paulus, um Paulus herum, vermutlich betend.
Jedenfalls kommt Gottes Kraft in ihre Mitte.
Und plötzlich bewegt sich der tote oder scheinotote, ohnmächtige Paulus wieder, steht auf
und geht genau in die Stadt hinein, die ihn umbringen wollte. Ganz schön mutig!
Am nächsten Tag ziehen sie allerdings weiter, in die nächste Stadt,
verkündigen dort das Evangelium.
Erweckung bricht auf, viele werden zu Jüngern, zu Menschen, die echt mit Jesus leben.
Eine bewegendende Geschichte, ein Stück Glaubensgeschichte der frühen Kirche.

Wir haben einen *lebendigen Gott!*
Das sagt die Apostelgeschichte hier und die gesamte Bibel! ²

² Apg 14,15; vgl. 1. Mose 25,11; Jos 3,10; 2. Kön 19,4+16; Ps 42,3; 84,3; Jes 37,4+17; Jer 5,2; Dan 6,21; Matth 26,63;

Und wo man an einen lebendigen Gott glaubt, da ist es lebendig,
da gibt es Bewegung, da wird es sogar spannend und aufregend:

- Manchmal positiv: ein Lahmer wird geheilt und steht auf.
Menschen werden heil.
- Manchmal negativ: Christen sollen lahm gelegt oder umgelegt
werden. Sie bekommen Gegenwind.

Das gehört zum lebendigen Glauben dazu.

Im Folgenden möchte ich so etwas wie **drei Ebenen** zeigen,
auf denen sich Glaube bewegen kann oder auf die hin sich Glauben bewegen kann.
Und es könnte hilfreich sein, sich selbst einmal zu fragen:
Wo oder in welcher Richtung bewegt sich mein Glaube im Augenblick?
Oder gibt es noch etwas, wo er sich hinbewegen sollte?

Die **erste** Ebene nenne ich mal: **allgemeines Gottesbewusstsein**.
*Gott hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht.
Er hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan
und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben,
hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt,* heißt es hier.³

Allgemeines Gottesbewusstsein: Es gibt Gott oder etwas Höheres.
Von allein kann das alles doch nicht entstanden sein.

Wer das glaubt, muss ja einen noch größeren Glauben haben,
denn es widerspricht aller Erfahrung und auch allen wissenschaftlichen Grundsätzen,⁴
dass durch Zufall oder von allein aus einem Chaos Ordnung wird.

Nein, da muss zielgerichtete Energie und Information da sein,
damit etwas Höheres oder ein höherer Grad von Ordnung entsteht.

Es muss eine höhere Intelligenz geben.

Es gibt Gott und wir haben Ihm viel, eigentlich alles zu verdanken.

Vielleicht gehören hier auch Erfahrungen der Bewahrung hinein:

Da hat Gott mich geschützt,

oder: Im Nachhinein erkenne ich: Das musste so sein. Da hatte Gott Seine Hand im Spiel.

Eine erste Ebene: Allgemeines Gottesbewusstsein.

Gott ist da, und das spielt im Leben an gewissen Stellen auch eine Rolle
und ist da wichtig.

Eine **zweite** Richtung, zu der oder in der sich Glaube bewegt, ist, dass man sich **bekehrt**
oder bekehrt ist zu dem lebendigen Gott, wie Paulus hier sagt:

*Wir predigten euch das Evangelium,
dass ihr euch bekehren sollt von diesen falschen Göttern zu dem lebendigen Gott ..."*

Bekehren, dieses Wort bedeutet übersetzt:

hinkehren, hinwenden, umkehren, umwenden,
umdrehen, sich umkehren, sich umwenden,
sich umdrehen, zurückkehren, heimkehren,
sich ändern,
sich wohin oder gegen etwas wenden.

Das sind alles Worte der Bewegung!

2 Kor 6,16; 1 Thess 1,9; 1 Tim 4,10; Hebr 3,12

3 nach Luther

4 besonders dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik (Entropiegesetz)

Es geht darum, dass man sich abwendet
von allem Götzendienst und Aberglauben
und von dem allgemein üblichen Lebensstil,
von aller toten Religiosität und Frömmigkeit,
von allen unbiblischen Gottesvorstellungen,
und sich hinwendet
zu dem lebendigen Gott, wie ihn die Bibel bezeugt,
und dass dann der persönliche Lebensstil
und auch die Frömmigkeit, die Gottesverehrung
von diesem lebendigen Gott bestimmt ist.

Das schließt ein, dass man darum bittet und es zulässt,
dass Gott alle Sünde aufdeckt
und dass man sich von jeder Sünde trennt, die einem bewusst wird.
Das betrifft alle Lebensbereiche!

Und in der Praxis sind es wohl nur wenige, die so eine Bekehrung in der Tiefe vollziehen.
Relativ viele sprechen irgendwann einmal ein kleines Gebet:

Jesus, ich gebe Dir mein Leben, sei Du mein Herr.

Aber dann leben sie im großen und ganzen weiter wie bisher.
Das ist es noch nicht!

Wir leben in einer Welt, zu deren Natur es gehört, sich der Herrschaft Gottes zu entziehen.
Das ist auch unsere Natur seit dem Sündenfall.

Und das ändert sich nicht von allein.

Das ändert sich nur durch eine zielgerichtete Bewegung,
dass ich mich mit all meinen Lebensbereichen
abwende von dem, was Gott nicht meint und ehrt
und hinwende zu Gott und Seinem Willen,
dass ER darüber ganz bestimmen und verfügen darf.
Das ist ganz bestimmt ein Prozess, vermutlich sogar lebenslang.
Da gibt es mal größere und mal kleinere Schritte,
da sind mal größere und mal kleinere Schritte nötig.
Aber immer wende ich mich ab von dem, was vor Gott falsch ist
und wende mich hin zu dem, was Gottes Willen entspricht,
ich lebe auf Gott zu, lasse mich herauslösen aus dem Alten
und komme hinein in das Neue, was Gott bereithält.
In der Bewegung zu Gott hin leben!

Wie viele haben ihren religiösen Bereich auf Gott
oder wenigstens die Kirche oder Gemeinschaft ausgerichtet.
Aber den Bereich der Finanzen haben sie vor Gott abgedichtet.
In ihren Beziehungen leben sie, als ob Gott nicht da wäre,
in ihren sexuellen Bindungen, als ob Gottes Wort nicht gilt oder Gott dazu nichts sagt.
In ihrer Arbeitswelt gelten ganz andere Gesetze als in Gottes Wort,
das spielt dort keine Rolle.
In ihrer Freizeit hören und sehen sie sich Dinge an,
an denen der Himmel ganz bestimmt keine Freude hat.
In ihren Nöten vertrauen sie mehr dem Aberglauben,
also dem Teufel und seinen Dämonen
als dem Gott der Bibel.

Ihr Lieben, wir sollten wissen:

Was wir der Herrschaft Gottes nicht unterstellt haben, darüber regiert ein anderer.
Gott achtet unseren Willen.

Das Evangelium, die Gute Nachricht
ruft zur Bewegung des ganzen Lebens zu Gott hin, also zur Bekehrung,
weil nur so unser Leben wirklich gut und heil wird,
unter Gottes Herrschaft und ans Ziel kommt.
Bekehrung in der Tiefe zu dem lebendigen Gott -
nur so erleben wir den lebendigen Gott.

Und nur so kommen wir auch in die **dritte Ebene** hinein,
die in der Apostelgeschichte und in der ganzen Bibel aufleuchtet.

Das ist nichts Abgehobenes,

Paulus betont: *Wir sind Menschen von der gleichen Art wie ihr,*
wörtlich: *mit den gleichen Gefühlsregungen wie ihr.*

Trotzdem spüren die Leute: Da wirkt Göttliches, da ist Gott im Spiel!

Sie spüren es so überwältigend, dass sie etwas verwechseln:

Sie halten normale Menschen für Götter statt zu merken,
dass hier Gottes Geist durch ganz normale Menschen wirkt.

Zu dem, was ich hier eine "dritte Ebene" nenne, gehört,
dass Paulus, als er *redet*, **sieht**, heißt es wörtlich,
dass durch das Hören des Wortes in dem Gelähmten der **Glaube** gewachsen ist,
er könne geheilt und gerettet werden.

Kann man Glauben sehen?

Jeder Kirchenchrist und Kirchentheologe bestreitet das heute.

“Glaube kann man doch nicht sehen und feststellen und bewerten“,
heißt es heute scheinbar demütig und bescheiden.

Das Neue Testament sieht das komplett anders!

Da war es ganz offensichtlich nie ein Problem festzustellen, ob und wie jemand glaubt.
Der Geist Gottes schenkt dafür ein Wahrnehmungsvermögen.

Und der Glaube an den lebendigen Gott kann sogar Wunder empfangen:

Als Paulus ihn betrachtete und sah, dass er glaubte,

er könne gerettet, heil und geheilt werden,

sprach er mit lauter Stimme: Stell dich aufrecht auf deine Füße!

Und er sprang auf und ging umher.

Die Leute von Lystra wollten die Gotteskraft, die sich hier zeigte,
ihren okkulten Kräften zuordnen,

so wie heute viele Menschen, sogar Christen,

eher an sogenannte übersinnliche, okkulte Kräfte und Fähigkeiten glauben,

an Geistheiler und fernöstliche Heilmethoden und sonst etwas,

als dass sie Gott und Seinem Geist Heilungen zutrauen.

Und bei manchen ganz Frommen regt sich sogar Widerstand,

wenn man über Gottes heilendes Wirken heute spricht.

Verkehrte Welt!

Sicher gibt es Fälschungen.

Aber Fälschungen haben nur Sinn, wo und wenn es das Echte gibt.

Manche haben mehr Angst vor Fälschungen als Zutrauen zum Echten.

Angst und Misstrauen ist das Gegenteil von Glaube und Vertrauen.

Der Glaube an Jesus gibt das Echte.

Und das Echte schließt sogenannte übernatürliche Wahrnehmungen und Taten mit ein,
dass ich mitkriege, was Gott tut
und tue, was nur in Gottes Kraft möglich ist.

Vor Gott ist übrigens nichts "übernatürlich", sondern alles normal,
ER hat alles geschaffen, die gesamte Wirklichkeit,
die, die wir sehen und die, die wir nicht sehen von Natur aus.
Wir haben nur gewisse Begrenzungen und nennen dann das,
was jenseits unserer Grenzen oder Scheuklappen liegt "übernatürlich".

Glaube bewegt sich auch in den sogenannten "übernatürlichen" Bereichen,
und das bewegt hoffentlich dann wieder andere,
so dass sie zum Glauben kommen oder im Glauben wachsen,
sich im Glauben vorwärts bewegen.

Glaube in Bewegung.

Es fängt vielleicht an mit so etwas
wie einem allgemeinen Gottesbewusstsein.

Es geht hoffentlich weiter mit der Bewegung der Bekehrung,
der Abkehr von allem, was Gott nicht meint und ehrt
und der Hinkehr zu allem, was Gottes Willen entspricht,
dass all unsere Lebensbereiche unter Gottes Herrschaft kommen.

Und dann kommt Gottes Herrschaft sozusagen
wieder aus unserem Leben heraus,
dass auch andere merken, wenn sie mit uns zusammen sind:
Hier ist Gott am Werk.

Das schließt so etwas wie Wahrnehmungen und Taten ein,
die Gottes Geist schenkt
und die über das normal Menschliche hinausgehen.

Apg 14: Bewegend, was da geschieht!

Derselbe Glaube möchte auch uns in Bewegung bringen,
deshalb steht dieses Kapitel in der Bibel.

